

kunoMagazin

INFORMATIONEN AUS DER LEBENSHILFE HARZKREIS-QUEDLINBURG

25. APRIL 2025



JUBILÄUMS-KUNO
zum 35. Geburtstag
der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg

LIEBE MITARBEITER
UND MITARBEITERINNEN!

Unsere Feier zum 35-jährigen Jubiläum vom Verein der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg ist vorbei. Es war ein ganz besonderer Tag für uns alle. Wir haben schöne Momente erlebt, uns gegenseitig getroffen und gemeinsam gefeiert. Der Auftritt von unserem TonLOS-Projekt hat uns tief berührt. Es war schön zu sehen, wie viel Freude und Mut in diesem Moment lag. Danke, dass Sie alle dabei waren und diesen Tag so schön gemacht haben!

Ich möchte mich von Herzen bei jedem Einzelnen von Ihnen bedanken. Sie sind das Herz unserer Arbeit. Ohne Ihren Mut, Ihre Stärke und Ihr Vertrauen könnten wir so viel Gutes nicht erreichen. Jeden Tag zeigen Sie uns, was es bedeutet, mit Liebe und Freude Herausforderungen zu meistern. Sie sind für viele Menschen ein echtes Vorbild – nicht nur bei uns, sondern auch darüber hinaus.

Ein großes Dankeschön geht auch an den Werkstattrat und die Heimbeiräte. Sie arbeiten mit viel Herz und sorgen dafür, dass die Wünsche und Bedürfnisse unserer Menschen mit Behinderung gehört werden. Ihre Arbeit ist ein großes Geschenk für uns alle.

Gemeinsam haben wir viel erreicht. Durch Ihren Einsatz, Ihre Offenheit und den Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft sind wir stark. Doch wir wissen auch: Es gibt noch viel zu tun. Wir werden weiter für Ihre Rechte kämpfen, Barrieren abbauen und dafür sorgen, dass Ihre Stimmen immer gehört werden.

Sie sind für uns alle eine große Inspiration. Ihre Lebensfreude, Ihr Mut und Ihre Individualität bereichern unser Leben jeden Tag aufs Neue. Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne schauen, mit Zuversicht und dem festen Willen, noch mehr für Sie zu bewegen. Denn nur: Gemeinsam sind wir stark!



ERINNERUNGEN

Die Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg feiert 35-jähriges Bestehen. Es ist ein besonderer Moment, auf die letzten 35 Jahre der Lebenshilfe zurückzublicken. Als jemand, der 25 Jahre lang Teil dieser großartigen Lebenshilfe-Familie war, bin ich voller Dankbarkeit und Stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben.

In meiner Zeit dort hatte ich das Privileg, den Wohnbereich aktiv mitgestalten zu dürfen. Die Veränderungen, die wir über die Jahre erlebt haben, sind bemerkenswert. Während in den 90er Jahren noch Mehrbettzimmer der Standard waren, können wir heute auf kleine Wohnungen und Apartments stolz sein, die unseren Bewohnern viel größere Privatsphäre und Lebensqualität bieten. Die Entwicklung der Wohnqualität in dieser Zeit ist schlichtweg beeindruckend.

Es war für mich eine Ehre, die Bewohner ein Stück ihres Lebensweges zu begleiten. Dabei habe ich viele wertvolle Momente geteilt und viel über Stärke, Lebensfreude und den Wunsch nach einem erfüllten Leben gelernt. Es erfüllt mich mit Stolz, Teil dieses Prozesses gewesen zu sein und zu sehen, wie hier Menschen mit Beeinträchtigung ein glückliches und zufriedenes Leben führen können.

Ich wünsche der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg weiterhin viel Kraft, Erfolg und viele weitere Jahre, in denen Menschen in einer liebevollen und unterstützenden Umgebung wachsen und ihr Leben gestalten können.

Kathrin Kleye wohnte im Jahr 2006 im „Haus Duricke“, welches damals noch „Wohnheim 2“ hieß, und bewohnte dort

ein kleines Zimmer. Zu dieser Zeit war ihr Wohnraum begrenzt, was die Privatsphäre und Lebensqualität einschränkte. Im Laufe der Zeit verbesserte sich ihre Situation, denn sie zog in das IBW Angerweg 4, wo sie bereits mehr Wohnraum und eine verbesserte Lebensqualität genießen konnte.

Heute lebt Kathrin Kleye in einem Apartment, was ihr erheblich mehr Privatsphäre und Komfort bietet. Der Umzug in das Apartment hat ihr Leben spürbar bereichert, da sie nun über Platz verfügt und eine größere Freiheit in ihrem täglichen Leben genießen kann.

CAROLA HOFFMANN-GRIGOLEIT
Ehemalige Wohnverbundsleiterin
in Weddersleben 1998 – 2022

WIR FEIERN
35 Jahre
LEBENSHILFE

Bild links: Geburtstagskind Anita Witzel

Bild mitte:
Ich habe heute die besondere Ehre, jene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auszuzeichnen, die von Anfang an bei unserer Lebenshilfe dabei sind. Seit 35 Jahren stehen sie jeden Morgen auf, kommen zuverlässig zur Arbeit und engagieren sich mit großem Fleiß. Für dieses langjährige Engagement und ihre Zuverlässigkeit sind wir ihnen sehr dankbar. Sie alle können stolz auf das sein, was sie täglich leisten. Es ist ein echtes Geschenk, dass wir uns über so viele Jahre aufeinander verlassen können.

PETRA GRASSHOFF
Vorstandsvorsitzende

Polnische Partnereinrichtung aus Konskie

3

ERINNERUNGEN

Ein Erlebnis mit Tommi, dem Papierschöpfer und eingefleischten FC-Bayern-Fan

In den Anfangsjahren der Handschöpferei wurden viele Workshops auch außerhalb unserer Werkstatt durchgeführt. So wurden wir zu einer Einrichtung, ähnlich der Lebenshilfe, nach Traunstein in Bayern zur Präsentation des Papierschöpferhandwerks eingeladen. Die damalige Leiterin des Bereiches, Frau Naumann, Bayern-Fan **Thomas Buchholz** als Hauptakteur sowie ich als Fahrer und Aufbaukraft machten uns auf den Weg. Nichts ahnend, dass diese Reise so interessant und einmalig sein wird. Nach der Ankunft und herzlichen Begrüßung begannen dann die routinemäßigen Abläufe des Aufbaus und Vorführungen des Papierschöpfens.

Als Dankeschön für diese Aktionen wurden wir von den Verantwortlichen zum Abendessen in das ansässige Hofbräuhaus eingeladen. Was uns hier erwartete, hatten wir, insbesondere Tommi, uns nie-träumen lassen. Es muss erwähnt werden, es war Samstag und die Fußball-bundesliga spielte. Thomas hatte natürlich sein Lieblingskleidungsstück, ein FC Bauern-Trikot, schon den ganzen Tag an.

Während des Essens füllte sich das Brauhaus zusehends mit Gästen in Fankleidung des FC Bayern. Dann ging die Tür auf und ca. 50–60 Bayernfans zogen sinngemäß und jubelnd in den Saal und feierten den Sieg ihrer Mannschaft. Jetzt kommt, was ich als Nichtbayernfan nicht erwartet hätte. Eine Gruppe von Feiern kam an unseren Tisch, zwinkerte uns zu und deutete auf Tommi. Ohne weitere Worte nahmen sie ihn auf ihre Schultern und formierten eine Polonaise mit Thomas an der Spitze. Während Tommi mit den Fans feierte, stellte sich ein Fanbeauftragter des FCB vor und erkundigte sich, woher wir und Tommi kommen und fragte nach diesem und jenem, u. a. auch nach unserer Abreise und Reiseroute. Er entschuldigte sich kurz, weil er mal telefonieren wollte. Nach ca. 20 Min. kam er wieder an unseren Tisch und sagte Folgendes (vom Bayrischen ins Hochdeutsch übersetzt): „Also ihr Harzpreußen, ihr werdet eure Abreise etwas verschieben und in München eine größere Pause machen.“ Wir guckten alle erstmal verdutzt. Wieso? „Ihr habt morgenfrüh einen Termin in der Säbener Straße im Hauptsitz des FC Bayern. Dort ist morgen Auslauftraining der 1. Mannschaft. Ihr werdet von Sepp Maier erwartet, der euch die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle einschließlich Trophäensaal zeigen wird.“ Da waren wir erstmal baff, so richtig glauben konnten wir das noch nicht. Die Nacht war sehr unruhig.

Nach einem guten Frühstück machten wir uns auf nach München. Wir waren auch pünktlich in der Säbener Straße, aber wo war Sepp Maier? Wir warteten noch eine Weile ... Was war das denn, da kam ein kleiner rundlicher Mann im Laufschritt und winkte uns zu. Das ist doch nie der Maier-Sepp. Nein, er war es nicht, aber der „Bomber der Nation“, Gerd Müller. Er klärte uns auf, dass kurzfristig eine Änderung des Trainingsprogramms erfolgte und die Mannschaft schon zum nächsten Europapokalspiel geflogen ist. Als Entschädigung hatte er jede Menge Autogrammkarten und Souvenirs dabei. Dann führte er uns wie angekündigt durch die Anlagen der Trainingsplätze, zeigte uns voller Stolz die Pokale der Bayern und erzählte so einige Storys. So hatten wir ein exklusives Erlebnis, das wir auf der Heimfahrt erst einmal sacken lassen mussten und unvergessen bleibt.

DIETMAR DEIKE

Mitarbeiter der Lebenshilfe von 1996 bis 2015

PS:

Sepp Maier – ehemaliger Torhüter des FC Bayern München und der Deutschen Nationalmannschaft, Europa- und Weltmeister

Gerd Müller – ehemaliger Stürmer des FC Bayern München und der Deutschen Nationalmannschaft, Europa- und Weltmeister, mehrfacher Torschützenkönig der Bundesliga



Diese Gedichte entstanden im Berufs-Bildungsbereich

Ich denke an C.
von **ERIC GLAWE**

Ich mag eine hübsche Frau,
sie hat große Augen – so blau,

ich wünsche mir ein Wochenende mit ihr,
ohne nackig, das wünsche ich mir.

Sie darf schnarchen in meinem Bett,
ich küsse sie wach und frag ganz nett,

hab doch Angst, nimm mich in den Arm.
Machst du Frühstück, ist der Kaffee noch warm?

Du schließt das Rollo, im Bett schauen
wir fern, gehen einkaufen, machen sauber,
das machst du doch gern?

Auf einer Party abends bis zum frühen
Morgen wollen wir tanzen, küssen, uns
drücken, das Heiraten besorgen.

Ich mag Musik
von **ANNE KATHRIN ESCHENRÖDER**

Laute Musik hören finde ich toll, den
Lautstärkeregler dreh ich auf voll.

Bei Mutti und im Wohnen zählt:
"Dreh nicht so laut, sonst uns das quält".

Linkin Park, The Dome in meinem Ran-
zen, bei Vati dreh ich auf und darf auch
tanzen.



Mein geliebtes Meerschwein
von **OLIVER DRAUSCHKE**

Neun Jahre hatte ich dich für mich,
ich werde dich nie vergessen,
denn du hast sooo viel gefressen.



ERINNERUNGEN VON RITA SOBOTTA:
FLO(H)RISTIK – EINE GANZ BESONDERE TRUPPE

Schon bevor wir in die Lebenshilfe von Saxonia kamen, war das so: Wir waren eine etwas andere Gruppe. Wir waren Freunde und Arbeitskollegen. Wir haben zusammen gearbeitet, gelacht, getanzt und geweint. Unsere Eltern waren für uns wichtig. Gemeinsame Freizeitgestaltung war für uns wichtig.

Wohin machten wir nicht alles unsere Gruppenfahrten? Wir fuhren nach Bremen und in den Vogelpark Walsrode. Wir unternahmen Dampferfahrten und waren in Holland. Spannende Tage verbrachten wir in Schönewalde. Hier erlebten wir eine Spreewald-Kahnfahrt mit Schmalz und Gurke. Die Einkaufsfahrt nach Polen war für alle ein Erlebnis. Aber das Beste: Wir durften Trabbi fahren!! Nicht alle trauten sich in die Ostpappe. Aber die Mutigen hatten riesigen Spaß, selbst am Steuer zu sitzen und den Motor aufheulen zu lassen. Und dann fuhr der Trabant tatsächlich!



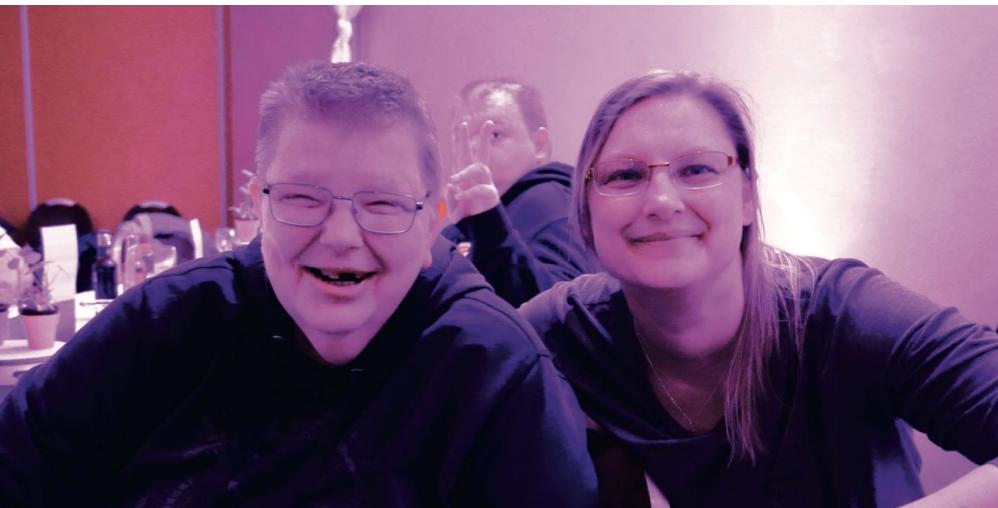
Unsere Gestecke waren beliebt, wir haben viel verkauft. Die waren schließlich von Profis, deshalb waren die so schön – das hatten wir schon bei Saxonia gelernt. Ob Trauergestecke oder Tischschmuck zu Weihnachten, wir konnten uns vor Nachfragen kaum retten. Aber auch die Baumscheiben mit Reh waren der Renner! So zum Spaß setzte unser Klaus dem Reh sogar eine kleine Brille aus Draht auf die Nase. Auf ganz viele Märkte und Feste fuhren wir mit unseren Sternzeichen-Brettchen. Die fanden die Leute besonders schön – vor allem als Geschenk. Unsere Kassen klingelten nur so! Und wir waren stolz auf unsere Arbeit.



ERINNERUNGEN
VON ULRIKE ERDMANN

Nur ein bisschen

Es muss im Jahr 2020 gewesen sein, da war ich nachmittags mit meiner Tochter Leonie im EDDI-Markt in Weddersleben einkaufen. Es gab ein Eis und wir haben uns auf die Bank vor den EDDI gesetzt. In dem Moment kam **Barbara Warnatz** um die Ecke und hat sich kurz mit uns unterhalten. Dann fragte sie mich: „Hat deine Tochter auch ein bisschen Down-Syndrom?“ Ich fand diese Frage total niedlich und erinnere mich so immer gerne an Barbara!



ERINNERUNGEN
VON EIKE HELMHOLZ

Nie wieder laufen?

Karsten aus meiner Arbeitsgruppe freute sich schon sehr auf das Wochenende. Sein Plan: mit der Schmalspurbahn fahren. Doch dann gab es die Schreckensmeldung im Radio: Eine Lock sei entgleist, zwei Passagiere mussten per Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen werden – sie standen genau hinter der Lock auf der Plattform des Wagens. Oh nein, da war mit Sicherheit Karsten dabei! Und tatsächlich! Es kam die Info, er wäre zwischen Lok und Wagen eingeklemmt. Zusammen mit Werkstattleiter Herbert Löbel besuchten wir ihn auf der Intensivstation in Nordhausen. Später gab es die Aussage von den Ärzten, er werde nie wieder laufen können. Das wäre für Karsten ganz schrecklich. Doch Freizeit-Betreuer Peter Meye trainierte hart mit Karsten im Benedikt-Wohnheim, vor allem treppauf und treppab. So lernte Karsten wieder laufen und war glücklich.

Umbenennung

Sabine denkt sich gern Namen aus. Sie wohnte in der Quedlinburger Wohnstätte, die später „Benedikt“ heißen sollte. Ganz aufgeregt erzählte sie: „Wir haben einen neuen Heimleiter bekommen. Ich kann mir seinen Namen nicht merken! Ich nenne ihn einfach Pischkansalat!“ Gemeint war Frank Pöschke, der seinen neuen Namen mit Humor nahm.



ERINNERUNGEN
VON HANS HEINRICH MEYERDING

Bildungsfahrten mit der Lebenshilfe

Es begann alles mit einer privaten Spende aus der Schweiz in Höhe von 1.100 Franken (2.200 DM). Diese wurde für eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt genutzt. Die ersten Arbeitsbereiche mit der Gruppe „Floristik“ von Frau Sobotta, der Gruppe „Schokolade“ von Frau Vogtländer und dem Bereich Druck von Herrn Meyerding führten in den Spreewald. Viele Gruppenfahrten folgten mit der Handschöpferei von Frau Hartig und der Druckerei von Herrn Meyerding.

Einige Highlights, an die man sich immer wieder gerne erinnert:

Kraftwerk in Lippendorf bei Leipzig

Diese Fahrt zu einem der modernsten Kohlekraftwerke Europas war sehr beeindruckend. Wir konnten sogar auf das 163 Meter hohe Dach des Kraftwerkes gehen. Die letzten beiden Etagen mussten zu Fuß überwunden werden. Durch die kollektive Einsatzbereitschaft war es möglich, **Lisa Schnell** in ihrem Rollstuhl auf die Aussichtsplattform mitzunehmen. Für sie war es ein besonderer und unvergesslicher Moment: zum ersten Mal den Blick in die weite Welt zu erleben. Der Braunkohletagebau in Leipzig, der Uni-Riese und das Völkerschlachtdenkmal waren bestens zu sehen.

Tischlein-Deck-Dich in der Meyerwerft

König der Löwen in Hamburg

Diese Gruppenfahrt war wundervoll: eine Führung durch die Werft in Papendorf, in der die riesigen Kreuzfahrtschiffe wie die AIDA Flotte gebaut werden. Erinnerungen sind vor allem an ein fantastisches Essen geblieben. Wir fragen uns bis heute, ob uns die Meyerwerft mit einer anderen Reisegruppe verwechselt hatte oder uns einfach nur etwas Gutes tun wollte. Die Meyerwerft hat ein Menü wie am Tischlein-Deck-Dich serviert.

Besuch der Taubblinden-Gruppe aus Potsdam

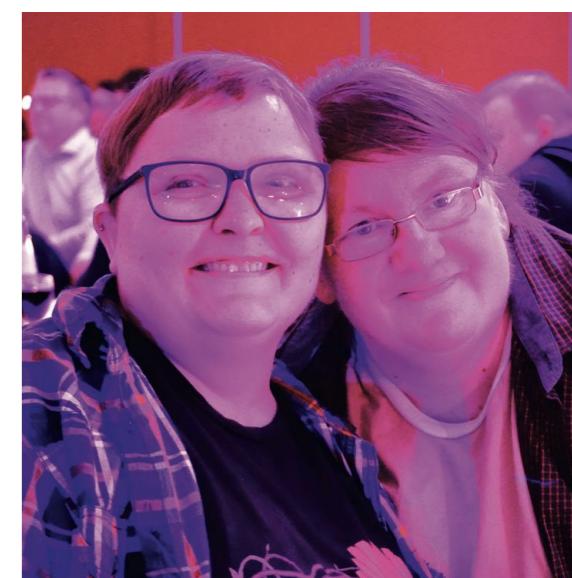
Der Besuch der taubblinden Menschen mit Behinderung aus dem Oberlinhaus in Potsdam war immer ein besonderes Erlebnis. Es war jedes Mal eine Bereicherung für alle: Besondere Objekte, die gut erfüllt werden konnten, mussten gefunden werden. Wir wanderten zur Teufelsmauer. Auch das Papiergeschöpfen war ein besonderes Erlebnis für unsere taubblinden Gäste. Der taubblinde Thomas zeigte große Emotionen, als er fühlen konnte, wie scheinbar aus dem Nichts ein Bogen Papier entstand - sein Gesicht war von einem göttlichen Lachen umrahmt.

Viele Ausflüge waren nur möglich, weil uns Eltern unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt auch der Firma Harzexpress! Andreas und Michael Müller haben sich immer auf die besonderen Bedürfnisse unserer Menschen mit Behinderung eingestellt.

Im strahlenden Sonnenschein erlebten wir den Tag im Hamburg. Das Musical war beeindruckend und für alle ein absolutes Highlight. Aber es gab für unsere Mitarbeiter auch ganz neue Erfahrungen - so erlebten viele zum ersten Mal unterhalb der Landungsbrücken Obdachlose und drogenabhängige Menschen. Das beeindruckte viele unserer Beschäftigten sehr.

Ausflug zum Flughafen Halle-Leipzig

Wir wurden mit einem Mittagessen begrüßt und erhielten die Sicherheitsvorschriften. Es durften keine spitzen Gegenstände oder Trinkflaschen mitgenommen werden. Da wir so viele Personen waren, durfte unser Reisebus der Firma Harzexpress das Flugfeld befahren. Die DHL baute zur dieser Zeit ihren Frachtaeroport noch aus, so dass wir viel erkunden konnten. Für **Lars Meyerding** war es ein Highlight, dass alle Taschen durch die Sicherheitskontrolle mussten und dank der Röntgenstrahlung seine Eisbären sichtbar wurden.



ERINNERUNGEN
VON KATHRIN KÜHNE, THERAPEUTISCHES REITEN
KUNO, UNSER PFERDE-HELD

Ich muss immer an die Geschichte von unserem Kuno **Lutz Zimmer** denken. War es ein Zufall, dass er bei einem Treffen in Berlin gefragt wurde, ob er mit den Pferden der Lebenshilfe zu tun hat? Da dachte er noch, er hätte Angst vor ihnen. Aber er nahm allen Mut zusammen und kam zu mir. Er wollte sich mit den Pferden vertraut machen.

Das war vor 11 Jahren. Und seitdem ist er jeden Donnerstagnachmittag nach seiner Arbeit zum Helfen da. Aber auch an jedem Wochenende hilft er tatkräftig mit, an dem ich Stalldienst habe. An einem Tag der Stalldienste hatte Kuno seinen

kleinen Fotoapparat mitgebracht. Damit ging er ganz alleine zu den Pferden auf die Koppel. Was hat er bloß vor? Eine Woche später kam er mit entwickelten Bildern wieder. Er hatte ganz entzückende Selfi's von sich und den Pferden gemacht. Ich kann mir ganz genau vorstellen, was er zu Sanne gesagt hat, damit sie sich mit ihm fotografieren ließ. Ein Foto davon hängt in meinem Büro. Es ist zwar verwackelt und unscharf, aber trotzdem liebe ich es! Beweist es doch, Kuno und die Pferde sind unzertrennliche Freunde geworden. Und Kuno ist stolz, hier ein gutes Werk zu tun. Also eigentlich wie überall - das ist unser Kuno!



EIN WIRKLICH TOLLER TAG!

35 Jahre Lebenshilfe ist etwas Besonderes und das wurde gebührend gefeiert! Es gab leckeres Essen, eine Disko, bei der man nicht stillsitzen konnte und tonLOS konnte uns wieder begeistern. Und die Band war richtig gut - wir haben voll getanzt! Für uns Bewohner und Werkstattbeschäftigte war der 25. April ein wirklich toller Tag! Ein ganz großes Dankeschön für die Organisation!

Die Bewohner der Quedlinburger Straße
ANNA, STEFFI, USCHI, VANESSA, STEFANIE, PATRICIA UND FRED





Video der Veranstaltung:
<https://youtu.be/MQvmutDP74s>

